

Trotz Leseschwäche ein eigenes Weihnachtsbuch geschrieben

SCHREIBWERKSTATT

Kinderbuchautor Stefan Gemmel zu Gast in Ohligs.

„Malen Sie mal einen Kreis mit drei Strichen“ – wenn es keine genauere Beschreibung zu diesem Auftrag gibt, fällt das Bild wohl bei jedem Menschen anders aus. Wer aber als Autor möchte, dass in den Köpfen seiner Leser Bilder wirklich konkrete Konturen annehmen, der muss lernen, ganz genau zu beschreiben.

Diese und viele andere praktische Übungen standen im Mittelpunkt einer Schreibwerkstatt, die Marie Lützenkirchen vom Lerninstitut LOS in Ohligs veranstaltete. Dabei arbeitete der Koblenzer Kinderbuchautor Stefan Gemmel mit 20 Kindern, die in dem Institut Hilfe gegen ihre Legasthenie bekommen. Wegen der großen Nachfrage findet im Juni nochmals eine Schreibwerkstatt mit 20 Kindern statt.

„Kinder, die eine Legasthenie haben, sind oft im Schreiben gehemmt, weil sie Angst davor haben, Fehler zu machen“, weiß Institutsleiterin Marie Lützenkir-



Wenn aus einer Figur und einer Idee eine Weihnachtsgeschichte wird: Buchautor Stefan Gemmel leitete die Schreibwerkstatt. Foto: Uli Preuss

chen aus langjähriger Erfahrung. Dadurch seien sie im Schreiben oft wenig trainiert.

Phantasie und Geschichten im Kopf

Wie viel Phantasie und Geschichten sie im Kopf haben, das konnten die Kinder jetzt bei dem Schreibtraining unter Beweis stellen. Am Ende des Workshops stand eine bunte Sammlung aus Geschichten rund um das Thema Weihnachten. „Daraus wird ein

richtiges Buch, für das ich sogar schon einen Verlag habe“, verrät Marie Lützenkirchen.

Die Gruppe der teilnehmenden Schüler war bunt gemischt, vom Zweitklässler der Grundschule bis zum Gymnasiasten. „Legasthenie ist nämlich kein Hinderungsgrund für eine gute schulische Laufbahn“, so Lützenkirchen. „Mit entsprechender Förderung machen fast alle Kinder den Schulabschluss, der ihrer Intelligenz entspricht.“ *sith*